



anstrengt, seine Ansicht alsbald zum Ausdruck zu bringen, um nicht der Nachlässigkeit gezielen zu werden und daß der Bericht erstatte in wenig Tagen seinen Bericht vollenden kann.

Auf solche Weise ist es dem Reichstag möglich in kurzer Frist große Arbeiten zu erledigen und wenn dem Landtag seine Zeit so kurz zugemessen wird, so wird er sich wohl oder übel zu einer größeren Annäherung an die Geschäftsbewandlung des Reichstags bequemen müssen. Die Abschaffung des Landtags wird aber 2 Vortheile mit sich bringen, einerseits, daß nun so eher Männer die mitten in den Geschäften drin stehen, das Opfer werden bringen können, auf ein paar Monate im Jahr ein Mandat zu übernehmen, anderseits daß während der kürzeren Sitzungsperioden die Wähler mit um so lebendigerem Interesse den Verhandlungen folgen werden.

### Deutsches Reich.

— Das Groß-Bayreuth macht bekannt, daß in einer dorthin und in zwei Sitzungen zu Lehen die Mauz und Klauenensche ausgebrochen sei und fordert Diejenigen, welche an ihrem Vieh Zeichen der Erkrankung bemerken, auf, der Ortspolizeibehörde sofort Anzeige davon zu erstatten.

Am 7. d. traf Herr Ministerialrat Muth in Waldbach ein und bekam von der Stadtmusik ein Ständchen für seine Bemühungen um die Eisenbahn. Am 8. fand in Buchholz eine Versammlung der Vertreter dieser Gemeinde unter Vorsitz des Herrn Ministerialrath Muth statt, anfänglich des Bahnhofs oder Haltestelle-Baues bei obigem Orte, wobei sich schließlich dahin geeinigt wurde, daß, wie man mit Bestimmtheit versichert, Buchholz sowohl das erforderliche Gelände unentgeltlich abgibt, als auch noch einen nicht unerheblichen Geldbeitrag leistet, wofür dann "Station Buchholz" nicht nur eine sog. Haltestelle wird, sondern einen förmlichen Rangir-Bahnhof (?) erhält, von dessen Zweck sich freilich viele nicht überzeugen können. „Leb's Jahr, wenn man Träume schneidt, dann soll“ — die Bahn von Denzlingen bis Waldkirch fertig, d. h. beim Verkehr übergeben werden.

Krochingen, 12. Nov. Wie man durch die Marktleute, die von Stäufen kommen, übereinstimmend hört, hat sich gestern Nachmittag ein Unglück ereignet, das leider auch anderwärts in ähnlicher Art gar zu häufig vorkommt. Es sind nämlich die W. N. Chelule von Wettelbrunn zu Markt nach Stäufen gegangen und haben beim Fortgehen von Hause die Aufsicht über das 4jährige Töchterlein einem ältern Kinde übertragen. Während ihrer Abwesenheit hat aber dieses die Kleine Schwester in die Stube eingeschlossen, um mit Altersgenossen auf der Gasse sich ungestört zu unterhalten. Das eingeschlossene Mädchen suchte sich die Zeit mit Kinderspiel zu vertreiben, zündete sich selbst an und verbrannte, so daß die Eltern, zurückkehrend mit dem Marktstram in der Hand, für dasselbe, ein todes Kind antrafen.

Berlin, 12. November. Der Landtag wurde heute Mittag 12 Uhr durch den Vizepräsidenten des Staatsministeriums, Hrn. Camphausen, mit folgender Rede eröffnet: „Erlauchte, edle und gehrte Herren von beiden Häusern des Landtages!“

Seine Majestät der Kaiser und König haben mir den Auftrag erteilt, den Landtag der Monarchie in Allerhöchstes Namen zu eröffnen.

„Das Urteil“, sagte er bloß, „könnte nur im Namen Eurer Durchlaucht ausgeschrieben werden!“

„Ja.“

„Und wegen welchen Verbrechens?“

„Wegen Hochverrat, Majestätsbeleidigung und es wird genügen.“

Es genügte.

Nach zehn Uhr hielt Nacht, befahl der Landgraf dann noch, „Sind Sie mit dem Urteil in dem Schlosse zu Wilhelmsthal. Dorthin beordern Sie den Schafschüler mit dem, was er zur Exurson nötig hat.“

Der Präsident war enttäuscht.

Um halb eins Uhr in der Nacht war er in Wilhelmsthal.

Vor ihm war der Schafschüler von Kassel angelommen mit seinem Knechte und mit dem Andern, dessen er zu seiner Exurson bedurfte.

Der Präsident hoffte auf den Landgrafen noch einzutreten zu können.

Er bat um eine Audienz, bei Seiner Durchlaucht.

Der alte Kastellan, der ihn empfang, zuckte die Achseln.

„Durchlaucht ist heute Nacht für Niemand zu sprechen.“

Der Präsident wurde in ein Zimmer geführt, er blieb allein darin.

Nach einer Weile fuhren zwei Wagen zum Schloß; sie waren fest verschlossen, ein Haufen bewaffneter Reiter umgab sie. Sie hielten unter dem großen Schloßportale.

Lichter wurden zu ihnen nicht hinaugebracht. Aber das Innere des hohen Turms war erleuchtet. Sein Licht fiel noch schwach auf die beiden Wagen.

Seine Majestät bedauern lebhaft, diesen bedeutungsvollen Akt nicht Allerhöchstes selbst vollziehen zu können, um so mehr als das Haus der Abgeordneten aus neuen Wahlen hervorgegangen ist. Namens Seiner Majestät spreche ich den Wunsch und die Hoffnung aus, daß der Staatsregierung bei der weiteren Durchführung ihrer wichtigen Aufgaben die vertrauensvolle Unterstützung des Landtages nicht fehlen und der Ernst und die Gemeinschaft des Landtages zur Quelle segensreicher Entwicklung der Staats-Einrichtungen werde.

In der Stimming, welche bei den jüngsten Wahlen entscheidend gewalzt hat, glaubt die Regierung Seiner Majestät den Ausdruck der Billigung der in der Gesetzgebung betretenen Bahnen finden zu dürfen: sie ist entschlossen, diese Bahnen ruhig und fest weiter zu verfolgen.

Aus dem Entwurf zum Staatshaushalt-Etat für 1874 werden Sie ersehen, daß die Finanzlage Preußens eine durchaus befriedigende ist.

Die Staatschuld ist durch die Finanzmaßregeln der letzten Jahre beträchtlich verminderd worden. Ein erheblicher Überschuss steht aus dem abgelaufenen Finanzjahr zur Verfügung. Durch die Erleichterung in den Steuerleistungen der untersten Volksklassen wird allerdings mit dem nächsten Jahre ein Ausfall in den Einnahmen eintreten, und weiter führt die Steigerung der Arbeitslöhne und des Preises fast aller Materialien zu einem Anwachsen der Ausgaben, welches bei wichtigen Zweigen des Staateinkommens die Erträge schmälert.

Gleichwohl lassen die zur Verfügung stehenden Mittel es zu, auch für das Jahr 1874 den hervorgetretenen erweiterten Bedürfnissen allen Gebieten der Staatsverwaltung in reichem Maße gerecht zu werden.

Zusätzlich wird es möglich sein, große Summen für die Verbesserung der dem allgemeinen Verkehr dienenden Anstalten bereit zu stellen, namentlich auch die Regulirung der schiffbaren Stroms und die Größerung neuer Wasserstraßen kräftig zu fördern.

Der Bericht der Spezial-Untersuchungs-Kommission für das Eisenbahn-Koncessionswesen, welche von Seiner Majestät unter Mitwirkung der beiden Häuser des Landtags niedergesezt war, wird Ihnen unverweilt vorgelegt werden; auch ist ein Gesetz-Entwurf vorbereitet, um die erkannten Nebelstände bei dem Koncessionswesen zu beseitigen.

Nachdem der vorigen Legislatur in den Gesetzen über das Grundbesitzthum eine wichtige Reform gelungen ist, wartet Ihrer eine nicht minder große Aufgabe in der Verathung des Entwurfs einer Vermundschaf-Ordnung.

Wiederholt wird Ihnen eine Vorlage über die Enteignung des Grundbesitzthums zugehen.

Bei der Ausführung der Kreis-Ordnung für fünf der östlichen Provinzen ist die von der Regierung Sr. Majestät früher ausgesprochene Zuversicht, daß die zuvor streitenden Kräfte gemeinsam und patriotisch Hand anlegen würden, um das Werk segenbringend für das Land zu gestalten, nicht getäuscht worden, Nachdem die Arbeiten dem Abschluß soweit entgegengeführt sind, daß die neuen Organe der Selbstverwaltung mit dem Beginn des nächsten Jahres überall werden in Wirksamkeit treten können, wird die Staatsregierung Ihnen in der gegenwärtigen Session

weitere Gesetzesvorlage vorlegen, welche die Reform der inneren Verwaltung auch in den höheren Instanzen nach denselben Grundsätzen zur Durchführung zu bringen bestimmt sind. Die in der letzten Session berathene Gesetze, durch welche die Beziehungen des Staates zu dem großen Kirchengemeinschaften klarer und fester als zuvor geregelt worden sind, haben zum Bedauern der Staatsregierung bei den Bischöfen der römisch-katholischen Kirche einen unberedtigen Widerstand gefunden.

Se mehr die Regierung Seiner Majestät von der Überzeugung durchdrungen ist, daß das religiöse Leben der verschiedenen Konfessionen durch diese Gesetze in keiner Weise gefährdet wird, um so entschiedener wird die Regierung, unbirrt durch jenen Widerspruch, die Gesetze auch ferner zur Durchführung bringen und alle weiter erforderlichen Schritte rechtzeitig folgen lassen, um ihrer Obhut anvertrauten Interessen vor Schädigung zu wahren. Sie ist überzeugt, daß sie bei der Löfung dieser Aufgabe gefaßt, und wenn dieß Wahl aufshaut, denn — der Präsident unterbricht den Angelagten mit den Worten, daß das Gericht mit der Wirthin gar nichts zu thun habe, „Na, da können Sie Ihren Gott danken!“ Der Thalbestand der Sache wird festgestellt und Schieriz zu einer Woche Gefangnis verurtheilt. Sein Vollmondsgesicht erglänzte bei Verkündigung der Sentenz in reinster Freude. Na, det hätten noch können vierzehn Tage werden,“ schmugelte er seelenvergnügt; dann stellte er sich vor dem Zeugenstisch auf, machte einen tiefen Rückblick, der ihn fast zu Halle brachte, und empfahl sich mit den Worten: „Morgen, Herr Gerichts Hof!“ Im Zeugenzimmer schüttelte er dem beleidigten Schupmann kräftig die Hand und meinte treuerherzig: „Brüderchen det hätte schlimmer werden können. Über nu mußt Du mir einen Groschen pumpen, daderdruf muß ic Genen drücken!“

Meine Herren! Die zahlreichen und wichtigen Arbeiten, welche Ihr harren, werden nicht ohne neue lebhafte Kämpfe erledigt werden. Aber die Geschichte der letzten Jahre gibt Zeugnis, daß die Landesvertretung in fester Gemeinschaft mit fester Gemeinschaft mit der Regierung das für das Staatswohl Unerlässliche im rechten Augenblick durchzuführen bereit ist. Das Bewußtsein, daß die Regierung Seiner Majestät ebenso wie die Landesvertretung, auch da wo sie lebhaften Strömungen in einem Theile der Bevölkerung entgegenzuwirken genötigt sind, nur von dem Streben für das Heil der Gesamtheit geleitet werden, wird der Ausgleichung der augenblicklichen Gegensätze zum Stützpunkte dienen.

Möge der versöhnende Geist der Liebe zum gemeinsamen Vaterlande auch bei den Arbeiten dieses Landtages segensreich walten.

Im Auftrage Seiner Majestät des Kaisers und Königs erkläre ich den Landtag der Monarchie für eröffnet.

### Vermischte Nachrichten.

— Die deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger hat im Jahr 1872/73 ihre Stationen besser ausgerüstet. Die Zahl derselben beträgt 66, wovon 30 auf die Nordsee und 36 auf die Ostsee eingesetzt. Durch die Sturmfluth v. J. wurden einige Stationen mehr oder weniger beschädigt und mussten mit ziemlichem Kostenaufwande wieder hergestellt werden. Rettungen wurden im Laufe des Jahres 10 vollbracht und dabei 40 Menschenleben dem Tode entrissen. (Seit Gründung der Gesellschaft im Jahr 1866: 558). Die Zahl der Mitglieder beträgt 22,715 (gegen 20,998 im Vorjahr); die Summe der Beiträge 24,088 Thlr. (gegen 21,933 i. V.) Sehr gesteigert hat sich die Summe der außerordentlichen Gaben, welche 30,284 Thlr. betrug (gegen 7153 i. V.) Nach der Sturmfluth wurde nämlich ein Aufruf zu solchen Gaben erlassen behufs Wiederherstellung der beschädigten Stationen und dieser Aufruf hatte eine sehr erfreuliche Wirkung. Der badische Zweigverein zählte im verflossenen Jahre 2749 Mitglieder mit 4082 fl. Jahresbeiträgen (gegen 2754 mit 4370 fl. im Vorjahr); die Mitgliederzahl ist also ungefähr gleich geblieben, während die Summe der Beiträge sich verminderd hat. Beitrittserklärungen werden von den Vertretern der Gesellschaft im Oberland: Gerichtsnorat Grether in Konstanz, Jos. Hebing in Böhrbach, G. Duffner, Fabrikant in Furtwangen, D. H. Meier, Priv. in Freiburg und Carl Helbing in Emmendingen jederzeit entgegengenommen.

— Eine heitere Gesellschaft wird von Berliner Blättern erzählt. „Morgen, Herr Staatsanwalt!“ führte sich am Montag ein Mann in bedenklich angescräftigem Zustande bei der siebenden Criminaldeputation des Stadtgerichts ein. —

— Eine heitere Gesellschaft wird von Berliner Blättern erzählt. „Morgen, Herr Staatsanwalt!“ führte sich am Montag ein Mann in bedenklich angescräftigem Zustande bei der siebenden Criminaldeputation des Stadtgerichts ein. —

— Eine heitere Gesellschaft wird von Berliner Blättern erzählt. „Morgen, Herr Staatsanwalt!“ führte sich am Montag ein Mann in bedenklich angescräftigem Zustande bei der siebenden Criminaldeputation des Stadtgerichts ein. —

— Eine heitere Gesellschaft wird von Berliner Blättern erzählt. „Morgen, Herr Staatsanwalt!“ führte sich am Montag ein Mann in bedenklich angescräftigem Zustande bei der siebenden Criminaldeputation des Stadtgerichts ein. —

— Eine heitere Gesellschaft wird von Berliner Blättern erzählt. „Morgen, Herr Staatsanwalt!“ führte sich am Montag ein Mann in bedenklich angescräftigem Zustande bei der siebenden Criminaldeputation des Stadtgerichts ein. —

— Eine heitere Gesellschaft wird von Berliner Blättern erzählt. „Morgen, Herr Staatsanwalt!“ führte sich am Montag ein Mann in bedenklich angescräftigem Zustande bei der siebenden Criminaldeputation des Stadtgerichts ein. —

— Eine heitere Gesellschaft wird von Berliner Blättern erzählt. „Morgen, Herr Staatsanwalt!“ führte sich am Montag ein Mann in bedenklich angescräftigem Zustande bei der siebenden Criminaldeputation des Stadtgerichts ein. —

— Eine heitere Gesellschaft wird von Berliner Blättern erzählt. „Morgen, Herr Staatsanwalt!“ führte sich am Montag ein Mann in bedenklich angescräftigem Zustande bei der siebenden Criminaldeputation des Stadtgerichts ein. —

— Eine heitere Gesellschaft wird von Berliner Blättern erzählt. „Morgen, Herr Staatsanwalt!“ führte sich am Montag ein Mann in bedenklich angescräftigem Zustande bei der siebenden Criminaldeputation des Stadtgerichts ein. —

— Eine heitere Gesellschaft wird von Berliner Blättern erzählt. „Morgen, Herr Staatsanwalt!“ führte sich am Montag ein Mann in bedenklich angescräftigem Zustande bei der siebenden Criminaldeputation des Stadtgerichts ein. —

— Eine heitere Gesellschaft wird von Berliner Blättern erzählt. „Morgen, Herr Staatsanwalt!“ führte sich am Montag ein Mann in bedenklich angescräftigem Zustande bei der siebenden Criminaldeputation des Stadtgerichts ein. —

— Eine heitere Gesellschaft wird von Berliner Blättern erzählt. „Morgen, Herr Staatsanwalt!“ führte sich am Montag ein Mann in bedenklich angescräftigem Zustande bei der siebenden Criminaldeputation des Stadtgerichts ein. —

— Eine heitere Gesellschaft wird von Berliner Blättern erzählt. „Morgen, Herr Staatsanwalt!“ führte sich am Montag ein Mann in bedenklich angescräftigem Zustande bei der siebenden Criminaldeputation des Stadtgerichts ein. —

— Eine heitere Gesellschaft wird von Berliner Blättern erzählt. „Morgen, Herr Staatsanwalt!“ führte sich am Montag ein Mann in bedenklich angescräftigem Zustande bei der siebenden Criminaldeputation des Stadtgerichts ein. —

— Eine heitere Gesellschaft wird von Berliner Blättern erzählt. „Morgen, Herr Staatsanwalt!“ führte sich am Montag ein Mann in bedenklich angescräftigem Zustande bei der siebenden Criminaldeputation des Stadtgerichts ein. —

— Eine heitere Gesellschaft wird von Berliner Blättern erzählt. „Morgen, Herr Staatsanwalt!“ führte sich am Montag ein Mann in bedenklich angescräftigem Zustande bei der siebenden Criminaldeputation des Stadtgerichts ein. —

— Eine heitere Gesellschaft wird von Berliner Blättern erzählt. „Morgen, Herr Staatsanwalt!“ führte sich am Montag ein Mann in bedenklich angescräftigem Zustande bei der siebenden Criminaldeputation des Stadtgerichts ein. —

— Eine heitere Gesellschaft wird von Berliner Blättern erzählt. „Morgen, Herr Staatsanwalt!“ führte sich am Montag ein Mann in bedenklich angescräftigem Zustande bei der siebenden Criminaldeputation des Stadtgerichts ein. —

— Eine heitere Gesellschaft wird von Berliner Blättern erzählt. „Morgen, Herr Staatsanwalt!“ führte sich am Montag ein Mann in bedenklich angescräftigem Zustande bei der siebenden Criminaldeputation des Stadtgerichts ein. —

— Eine heitere Gesellschaft wird von Berliner Blättern erzählt. „Morgen, Herr Staatsanwalt!“ führte sich am Montag ein Mann in bedenklich angescräftigem Zustande bei der siebenden Criminaldeputation des Stadtgerichts ein. —

— Eine heitere Gesellschaft wird von Berliner Blättern erzählt. „Morgen, Herr Staatsanwalt!“ führte sich am Montag ein Mann in bedenklich angescräftigem Zustande bei der siebenden Criminaldeputation des Stadtgerichts ein. —

— Eine heitere Gesellschaft wird von Berliner Blättern erzählt. „Morgen, Herr Staatsanwalt!“ führte sich am Montag ein Mann in bedenklich angescräftigem Zustande bei der siebenden Criminaldeputation des Stadtgerichts ein. —

— Eine heitere Gesellschaft wird von Berliner Blättern erzählt. „Morgen, Herr Staatsanwalt!“ führte sich am Montag ein Mann in bedenklich angescräftigem Zustande bei der siebenden Criminaldeputation des Stadtgerichts ein. —

— Eine heitere Gesellschaft wird von Berliner Blättern erzählt. „Morgen, Herr Staatsanwalt!“ führte sich am Montag ein Mann in bedenklich angescräftigem Zustande bei der siebenden Criminaldeputation des Stadtgerichts ein. —

— Eine heitere Gesellschaft wird von Berliner Blättern erzählt. „Morgen, Herr Staatsanwalt!“ führte sich am Montag ein Mann in bedenklich angescräftigem Zustande bei der siebenden Criminaldeputation des Stadtgerichts ein. —

— Eine heitere Gesellschaft wird von Berliner Blättern erzählt. „Morgen, Herr Staatsanwalt!“ führte sich am Montag ein Mann in bedenklich angescräftigem Zustande bei der siebenden Criminaldeputation des Stadtgerichts ein. —

— Eine heitere Gesellschaft wird von Berliner Blättern erzählt. „Morgen, Herr Staatsanwalt!“ führte sich am Montag ein Mann in bedenklich angescräftigem Zustande bei der siebenden Criminaldeputation des Stadtgerichts ein. —

— Eine heitere Gesellschaft wird von Berliner Blättern erzählt. „Morgen, Herr Staatsanwalt!“ führte sich am Montag ein Mann in bedenklich angescräftigem Zustande bei der siebenden Criminaldeputation des Stadtgerichts ein. —

— Eine heitere Gesellschaft wird von Berliner Blättern erzählt. „Morgen, Herr Staatsanwalt!“ führte sich am Montag ein Mann in bedenklich angescräftigem Zustande bei der siebenden Criminaldeputation des Stadtgerichts ein. —

— Eine heitere Gesellschaft wird von Berliner Blättern erzählt. „Morgen, Herr Staatsanwalt!“ führte sich am Montag ein Mann in bedenklich angescräftigem Zustande bei der siebenden Criminaldeputation des Stadtgerichts ein. —

— Eine heitere Gesellschaft wird von Berliner Blättern erzählt. „Morgen, Herr Staatsanwalt!“ führte sich am Montag ein Mann in bedenklich angescräftigem Zustande bei der siebenden Criminaldeputation des Stadtgerichts ein. —

## Steigerungs-Ankündigung.

Zu Folge richtlicher Verfügung werden am Dienstag, 16. Dezember 1873,

Nachmittags  $\frac{1}{2}$  3 Uhr

im Rathaus zu Emmendingen dem fröhern Kaufmann und jeglichen Geschäftsgästen Anton Beck von Emmendingen folgende Liegenschaften:

Ein zweistöckiges Wohnhaus nebst Fabrikgebäude, Waschhaus und Werkstätte, Trockenhaus, ferner Hauss- und Hofplatz und 4 Ar 50 Meter Gemüsegarten, dahier in der Karl-Friedrichsstraße neben Blechner Ludwig Strauß und Doctor Rößhard Witwe, Anschlag 18,400 fl. öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird.

Emmendingen, den 3. November 1873.

Der Vollstreckerbeamte.  
G. Leonhard,  
Notar.

## Fahrniss-Versteigerung.

Unterzeichnete lädt nächsten Montag, 17. November, Morgen 1/2 9 Uhr, in seiner Behausung folgende Fahrnisse versteigern: 1 Milchkuh, 1 sette sowie 1 jüngere Kalbin, 1 Läuferschwein, 2 zweispännige aufgerüstete Leiterwagen. Mehrere Ochsenfäß von verschiedener Größe.

Jacob Engler  
in Mundingen.

## Graf & Comp. Bankgeschäft

Stuttgart, Kronprinzstraße 16. empfehlen sich zum An- und Verkauf von Staatspapieren etc. bei billigster Provision-Berechnung und führen Zeitsäufe gegen Depot in coulanter Weise aus.

**Im Weiznähen**  
sowie in Reparaturen aller Art für Herren und Damen empfiehlt sich  
**Frau Hüglin**  
wohnhaft bei Herrn Kopfmann.

**Wensterglas,**  
ganze Kisten, Gebund, Tafeln und einzelne Scheiben in jedem beliebigen Maß, billigst bei Louis Wertheimer.

**Zu vermieten**  
ist die Wohnung des Herrn Notar G. Leonhard, das Nähere beim Haus eigenhümer.

## Pfandbriefe

### der Rheinischen Hypotheken-Bank in Mannheim.

Nach Erlass des Ministeriums des Großherzogs, der Justiz und des Auswärtigen, d. d. 1. August 1872, S. Bl. Nr. XXXII. S. 308 sind die Pfandbriefe für die Anlegung von Mündelgeldern geeignet.

Die 5% Pfandbriefe können zum Parieuvre, die 4 1/2% Pfandbriefe zu 96 1/4 von der Bank und ihren Vertriebsstellen bezogen werden.

Alle Vertriebsstellen lösen die Coupons spesenfrei ein.

Die Ein- und Umschreibung der Pfandbriefe auf Namen und zurück auf den Inhaber geschieht gebührenfrei.

Zur Vertriebsstelle haben wir

Herrn Bürgermeister Wenzler in Emmendingen ernannt.

### Rheinische Hypotheken-Bank,

## Anzeige und Empfehlung.

Ich mache hiermit die ergebene Mitteilung, daß ich meine bisher in Eichstetten betriebene

### Bäckerei und Mehlanwendung

hieher in das G a s t h a u s zum S c h w a n e n in der Oberstadt verlegt habe. Ich werde bestrebt sein, durch schmackhaftes täglich frisches Klein- und Hausbrot eine geehrte Kundshaft zu befriedigen und empfehle meine Bäckerei, sowie alle Sorten Mehl, Kleien und Baumehl einem geneigten Zuspruch.

Daniel Weil,

Bäckerei und Mehlanwendung  
zum Schwanen. Oberstadt.

## Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum Spinnen, Weben und Bleichen:

Flachs, Hanf und Abwerg

und werden die seitherigen billigen Preise berechnet.

Die Agenten:

Herr F. Leininger, Emmendingen. | Herr Th. Schwarzbauer, Niegelsburg.  
" J ul. Roswog, Endingen. " L. Wagner, Rothweil.

Die berühmten Brustbonbons

## Arabische Gummikugeln

bereitet von W. Stuppel & Comp. in Alpirsbach von hohem königlichem Ministerium des Innern begutachtet. Vierziglich empfohlen bei Catarrh, Husten, Heiserkeit, Brustschmerzen, Verschleimung der Atemorgane.

Zu beziehen durch alle Apotheken des In- und Auslandes.  
Vorräthe in Emmendingen bei Otto Miss.

## Geehrte Landwirthe!

Die Vortheile der Maschinengärne gegenüber dem Handgespinne geben zum Spinnenlassen im Lohn allezeit Veranlassung. Überzeugt von der Leistungsfähigkeit, Reisitität und Billigkeit der berühmten mechanischen

Silberne Medaille. Ulm a. D. 1871.  
F. Schreßheim  
Flachs-, Hanf- und Abwergspinnerei Schreßheim  
bei Dillingen a. D. Station: Dillingen bei Ulm.  
Wir laden Sie unterzeichnete Vertreter uns zur Übernahme und Verförderung von Rohstoffen zum Spinnen, Weben, Bleichen, Färben und Zwirnen bestens zu empfehlen. Gegenwärtig erfolgt die Spinn-Ablieferung innerhalb 14 Tagen, daher um ungesäumte Zustellungen der Rohstoffe freudlichst ersuchen. Zu näherer Auskunft sind gerne bereit die Fabrik-Agenten:

Die Bezirks-Agenten der Fabrik Schreßheim:

H. Grobauer in Nieder-Emmendingen.

M. Geissert in Eichstetten. J. Schaffner in Buchheim.

Befallungen sind auswärts bei Kaiserl. Postamt, der Befreiung werden mit 8 fr. die gesp. Zeit, berechnet. Dienstag, Dienstag, Donnerstag u. Samstag.

jährlich zu machen.

## Böchberger Bote.

Intelligenz- und Verkündigungsblatt

für die Plenter Emmendingen, Ettelheim, Breisach und Waldkirch.

Nro. 136.

Dienstag, den 18. November

1873

### Der Parteidienst.

Wenn man auf die letzten Wahlen zurückblickt, so fällt am meisten ins Auge, daß aus den Bezirken, worin die Nationalliberalen unterlegen sind, die Anklage nachdrücklich sei, seien die Fortschritte der Demokratie nur die Sorglosigkeit, Siegesgewissheit und Unfähigkeit der liberalen Partei zuschreiben. Wir könnten von Oberkirch, von Ettelheim und manchem anderen Wahlbezirk Stückchen dieser Sorglosigkeit unserer Freunde erzählen, wollen aber hier nur aussprechen, daß wir uns freuen, wenn wenigstens nach der Hand die Fehler erkannt werden. Es genügt aber nicht, diese Nebenstände zu rügen, wir müssen auf Abhilfe sinnen, und dieses ist zunächst die Aufgabe der national-liberalen Parteidienstführung. Über den Weg, der betreten werden muss, kann nur auch gar kein Zweifel sein: wir müssen die meisterhafte Parteidienstorganisation der Ultramontanen zu Rate ziehen und soweit sie vortrefflich ist, für uns verwerten. Was den Ultramontanismus noch an Macht hat, verdankt er dieser Organisation, denn sie gestattet ihm, das Land mit Pressezeugnissen, die den Vorstand der Leute aus dem Volk benebeln sollen, zu überschwemmen, und nur weil Gewissen und Vernunft stärker sind als alle Verführungskünste, bleibt die Macht Rom's hierlands ewig schwankend. Wir haben aber auch positive Erfahrungen, welche Kraft für die liberale Sache sich entwickelt läßt, wenn wir die römische Parteidienstorganisation nachahmen. Die Ultraliberale haben Dies zum Vorbild genommen und die Durchführung, so wenig stramm sie war, hat doch wesentlich beigetragen, deren innere Kraft zu begründen. Schon der erste Aufruf zur Gründung einer solchen Bewegung (Bad. Landeszeitung vom 1. Sept. 1865) enthielt die Aufrufung: „Nach dem Vorbild der ultramontanen Vereinsorganisation zusammenzutreten, daß wir ein Kampfmittel unseres Gegners nicht nachahmen können und wollen, das Geheimnis.“ Wir Liberale sind erzogen und erwachsen in der Offenlichkeit, als Kinder des Lichtes können wir nicht im Dunkeln schleichen, und müssen unseren Gegner alle Vortheile der geheimen Arbeit überlassen; dafür aber wollen wir für uns auch alle Vortheile der Offenlichkeit ausbeuten.

In Bezug auf das Erste behalten wir uns vor, ausführlicher auf die ultramontane Organisation zurückzukommen. In Bezug auf das Letzte aber wollen wir gleich jetzt bekennen, daß wir ein Kampfmittel unseres Gegners nicht nachahmen können und wollen, das Geheimnis. Wir Liberale sind erzogen und erwachsen in der Offenlichkeit, als Kinder des Lichtes können wir nicht im Dunkeln schleichen, und müssen unseren Gegner alle Vortheile der geheimen Arbeit überlassen; dafür aber wollen wir für uns auch alle Vortheile der Offenlichkeit ausbeuten.

### Wochenschatz.

Die Einheit, welche in der Leitung der Reichs- und der preußischen Staatsangelegenheiten vor einem Jahr auf eine bis jetzt noch ganz aufgelöste Weise unter-

Ihre Gesichtszüge veränderten sich wenig. Sie konnte nicht bleicher werden nicht unglücklicher.

„Haben Sie nichts zu sagen?“ fragt der Präsident sie.  
Sie richtete sich auf.

„Ja“, sprach sie. „Ich habe gegen meinen Herrn geschißt. Ich konnte nicht anders. Ich war eine Unglückliche.“

Hinter einer der schweren Gobelintapeten des Gemachs entstand ein leises Geräusch. Man hat stets behauptet, der Landgraf sei verborgener Zeuge der entsetzlichen Szene gewesen.

Die Baronin hatte Nichts gehört.  
Sie hatte eine Frage.

„Bin ich allein verurtheilt?“

„Sie allein! Seine Durchlaucht wollte sich keine Gerichtsbarkeit über einen fremden Unterthän beilegen!“

Der Präsident erhob sich.

Es war das Zeichen für den letzten Akt des furchtbaren Trauerspiels.

Ein Bewaffneter öffnete die Thür.

Durch die offene Thür sah man draußen im Korridor die lange, unheimlich in den weiten Mantel gehüllte Gestalt des Schriftstellers liegen.

Eine Witte noch hatte die Verurtheilte an den Präsidenten.

„Darf ich Abschied von meinen Kindern nehmen?“

„Seine Durchlaucht hat es unterfagt!“

Die Mutter wandte sich an ihn:

„Dürfen Sie meinen Kindern den letzten Gruß von Ihrer Mutter bringen?“

Sie hatte in den letzten Minuten so oft hören müssen, Seine